



Die Arbeitsgruppe bug

bug („bau, umwelt und gesundheit“) stellt eine stadtinterne Arbeitsgruppe (AG) der drei Ämter

- Hochbauamt (Bautechnisches Umweltmanagement/ H/B-Baum)
- Chemisches Untersuchungsamt (Boden-, Altlasten und Gebäudeuntersuchung/ UA/8) und
- Gesundheitsamt (Gh/MD-Umweltmedizin)

zur Untersuchung von Schadstoffproblematiken in städtischen Gebäuden dar.

Eine solche enge, Referat übergreifende Kooperation dreier verschiedener städtischer Fachbereiche besteht in dieser Form nur in Nürnberg. Bundesweit wurde die Arbeit von bug schon mehrfach bei Fachvorträgen, zum Beispiel dem VDI (=Verein deutscher Ingenieure), mit sehr guter Resonanz vorgestellt. Andere Kommunen wie z.B. Bremen sind dabei, anhand der Informationen über bug ähnliche Arbeitsgruppen zu schaffen.

Stadtintern regten die Erfolge der bisherigen Arbeit von bug die Gründung einer AG Boden an, die sich mit der Problematik der Bodenaltlasten auf vergleichbare Weise ämterübergreifend beschäftigt.

Grundlage der Arbeit der drei beteiligten Ämter ist die über die reine Gefahrenabwehr hinausgehende Vorsorge. Bei der Arbeit von bug wird die Fürsorgepflicht, insbesondere für die in öffentlichen Einrichtungen wie Kindergärten und Schulen untergebrachten Kinder, besonders ernst genommen. Diese Personengruppe gilt als besonders sensibel bezüglich Einflüssen von Schadstoffen und darum wird dieser Aspekt auch bei der Bewertung von Messergebnissen besonders berücksichtigt. Diverse Untersuchungsprogramme zu verschiedenen Schadstoffen wurden speziell im Kinder- und Jugendbereich bereits abgearbeitet.

Auf Betreiben von bug wird zwischenzeitlich bei allen fertiggestellten Baumaßnahmen, ob Neubau oder Renovierung, eine Überprüfung der Raumluftsituation zur Erfassung der flüchtigen organischen Verbindungen (=VOC) durchgeführt. Hierbei werden die Ausgasungen aus Bau- und Bauhilfsstoffen erfasst und bewertet. Eventuell möglichen Befindlichkeitsstörungen

beim Bezug von neuen bzw. frisch renovierten Räumen kann damit vorgebeugt werden. Flüchtige organische Verbindungen (VOC) können Geruchsbelästigungen sowie Reizwirkungen auf Haut und Schleimhäuten der Augen und Atemwege verursachen.

Im Sinne eines präventiven Vorgehens ist bug bestrebt, darauf hinzuwirken, dass im Bauwesen sowie bei der Auswahl von Ausstattungsmaterialien und Bedarfsgegenständen solche Produkte zum Einsatz gelangen, die nach heutigem Kenntnisstand keine oder nur eine möglichst geringe Belastung mit potentiell kritischen Stoffen aufweisen.

Darüber hinaus ist der Arbeitsgruppe bug die Aufklärung und Information sowohl der Nutzer als auch der Träger von Gebäuden wichtig. Bei Infoveranstaltungen und runden Tischen wird größtmögliche Transparenz geschaffen. Das Fachwissen wird im Dialog mit den Betroffenen allgemeinverständlich vermittelt, sodass die Bewertung der Schadstoffbelastung auch für den Laien nachvollziehbar ist. Weiter werden von den bug- Mitgliedern Empfehlungen gegeben, wie die Nutzer selbst eventuell kurzfristig bestehende Belastungen weiter minimieren können.

Von bug werden zu den verschiedenen Schadstoffen ausführliche Handlungsempfehlungen und -anweisungen als Arbeitsgrundlage etabliert, welche bei Vorliegen neuer Erkenntnisse aktualisiert werden. Im Jahr 2003 wurde von den bug-Mitgliedern eine Handlungsempfehlung bezüglich des Umgangs mit künstlichen Mineralfasern erarbeitet.

Die Sachkunde zur Bearbeitung von Schadstoffproblemen in Gebäuden ist in der vom Hochbauamt, Gesundheitsamt und Chemischen Untersuchungsamt gebildeten Arbeitsgruppe bug vorhanden und wird durch geeignete Fortbildungsmaßnahmen sowie Schulungen zu diesem Themenbereich weiterentwickelt. Die aus bisher behandelten Schadensfällen gewonnenen Kenntnisse sollen im Sinne der Nutzer sobald wie möglich umgesetzt werden. Dazu dient ein intensiver Austausch innerhalb der Arbeitsgruppe sowie eine ständige Aktualisierung der Kenntnisse durch Anfragen bei anderen Fachgremien und die Internet-Recherche.

